

SIMPLICISSIMUS

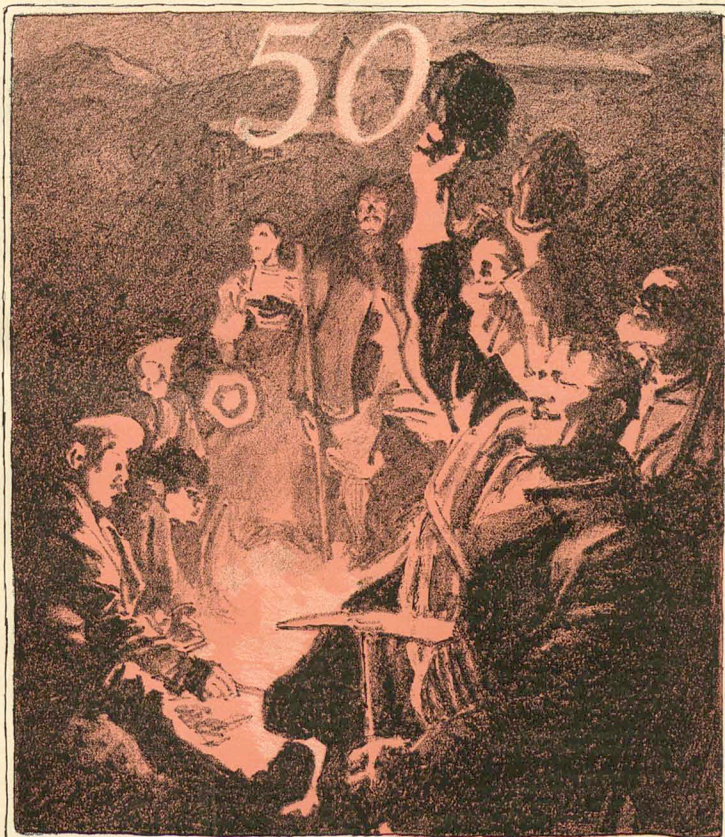
Bezugspreis monatlich 1,20 Geldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heinke

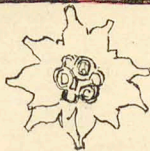
Bezugspreis monatlich 1,20 Geldmark
Copyright 1924 by Simplificimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

50 Jahre Deutscher und Österreichischer Alpenverein

(Zeichnung von G. Thiele)

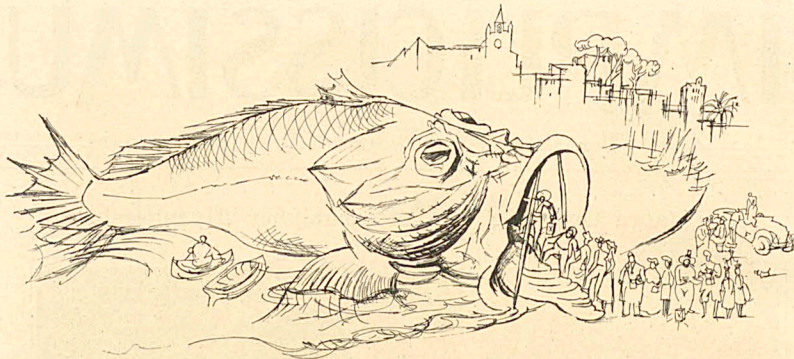


Und trotz er noch so stark, der ewige Firn,
wir setzen doch den Fuß auf seine Stirn;



wer von Natur hinaufberufen,
dem fügt sich jeder Berg zu Stufen.

(D. 101 102)



Hymnus an Pierpont Morgan, Dictator mundi

Have, Pierpont! Der du das große Schlachten,
Der du millionenfältige Tausend tötenden Seeräubern,
Der du das Wimmern der Säuglinge, Hunger und welkende Kindheit,
Jammer der Mütter
Unerlöschlich brennender Kästungen
Kühl finanzierst hoch!

Der du der alten Europa, der kindischen Örtlein,
Gottverfluchten, schicksalshelligen Wahnjaun:
Ihren, unter dem giftigen Schwachsinnigeifer
Unerlöschlich brennender Kästungen
Gottes, verübten
Örtlichen Selbstmord
Kühl finanzierst hoch!

Der du dunkles Verhängnis der Völker und Schuld und dunklere Nachgier,
Abgrunderschütternder Seelengräbenmägen, aus felsender Kauer
Aufgewiebel zu nutzlosstem Käsel der Nothlast,
Der du den Aufbruch des Antichrist, preisumwubel,
Der du den großen Verleugnungsabbat der Liebe,
Hahnstreich der Hölle
Wider den Lichtgeist;
Schludgen der Engel
Kühl finanzierst hoch!

Have, Pierpont! Göttlicher Bankmensch! Liebe, dich großen
Die Gespenster der Menschlichkeit!
Die Gespenster der Niedrigschelten, Giftgaszerstörten
Größen dich, Pierpont!
Die Gespenster der Bombenzerstörten, Haßhirscherstörten
Größen dich, Bankmensch!
Die Gespenster der Dardoverdorten, lebendig Zerstückten
Größen dich, Pierpont!
Die Gespenster der Elled um Elled abseuchlich Gefschändeten
Größen dich, Bankmensch!
Die Gespenster der blind im Dextus umirrenden Seelen
Größen dich, Pierpont, göttlicher Bankmensch,
Horch! nie endigt die Titanen!

Die Gespenster einer erloschenen Menschheit fragen ergebnet,
Wie auch wie, mir ausgefaugten, lebendigen Leichen,
Schlängeln fragen wie,
Kriegslegionäre, wie nur Verlorenen sind:
Was nun ferner begehrst du, Herr unser Opfer?
Was nun sinnst du, Zerbrecher des heiligen Doktar?
Wie zu mandeln geruchst du das Antlitz der Welt, mein Pierpont?

Deinem Wort laufst, deinem Wink schon krümmt sich
Jeder Kengzen, es möge sein Epnibus heißen
Tobcaré, Lloyd George oder Macdonald, Wilson und Coolidge!
Wörterbänden, wie Fußstapfen, ist eingewoben ein SALVE
Die zu Ehren, auf daß du den Staub deiner Stiefel
Abwurfschen geruchst an ihnen, um leidliches Zeitgefühl!

Was, Erhabenere, sinnst du?
Wirst du uns altes Europa komplett, eine gut verglaste Vitrine,
Deinem Familienmuseum von falschen Antiquitäten
Einverleiben? Oder der Harvard university schenken?
Was, Großgünstiger, sinnst du?
Wirst du Europa verpeisen, gefulst, mit Senf oder Pfeffer?
Oder wirst du dein Geld anlegen in Kindergepösten,
Weiße Negere die glücken,
Welt aus Humanität und nebenbei à la française
Doch die schwarzen Negere schon lange angestrielt sind?

Was, Allmächtiger, sinnst du?
Oder gelütest es dich — schon da ich es denke,
Dücht mich's gering und verstaubt — gelütest's dich, eingebend
Eines andern, erlautenden Wesslergegrüchtes der Vorgeit,
(Medici schreib es pro cura; ein ehemals tüchtiges Bankhaus!)
Deinen Pariser Zehnder dem goldenen Vorber des Götters
Aufzuwippen? (Ummeßeren weiß, doch nicht nur festlich
Wirkung sind in Demokratien bewährte Kronenmodelle)

Oh, wie drängten Prinzessinnen da vom kältesten Wasser,
Eich an die Hüften dir, scharenweise, — wie Wäffeltische
An den heiligen Tempelbullen, den steckenlos weisen! —
Deine Donatelle die führen zu helfen! Ja freilich! Schon morgen
Ist dann Grundgesetz heiliger Legitimität:
Morganatische Ehe!

Unnahbarer, was sinnst du?
Nein! Ich sah in dein Williges Auge, Ich sah deine Nase
Und die gemullerte Lippe: das ist nicht die Lippe,
Schmalgekrümmten vom Herzog Wolcher, die Kronen aus Goldblech
(Goldblechschwarze im Dugend) mit theatralischen Händen
Über die Wangen sich hülfen; widerer Lippen,
Wissende Lippen, Lippen des Priesters,
Wolfsst du, Pierpont, melde das „Dreimal Heilig!“
Herr Gottheit mit spendendem Lächeln spenden
Und den Haut des Gefalteten,
(Der da im inneren Heiligstum wohnt, dem Gotte am Herzen)
Von sich strecken: der Gottheit Mund, selbst heilig und göttlich!
Ja! Nun weiß ich dein Ziel! Nun grüß' ich dich, Pierpont,
Der du die Zahn der Medici geißt, nur kühner, nur smarter,
Hoher Priester des goldenen Dämons, des Weltherrers Mund, du:
Imperator Credit! Unus Sanctus Dollari!
Veni creator spiritus Mundi Sataniel!
Frimus episcopus tu, in partibus alicis fideles
Wolfer, Jesuband-Ausbeuter! Örtliches Wunder,
Du, der Dummheit und Niederkraft deiner Zerflauten,
Wie grüßen dich!
Nichte über dem Mißbeet deiner verrotten Zeit,
Wie grüßen dich!
Have! Have, Divus Pierpont Augustus!
Wie grüßen dich!
Sei dem ersten Pierpontifex Maximus!
Hör' es, o Welt: Habemus papam!

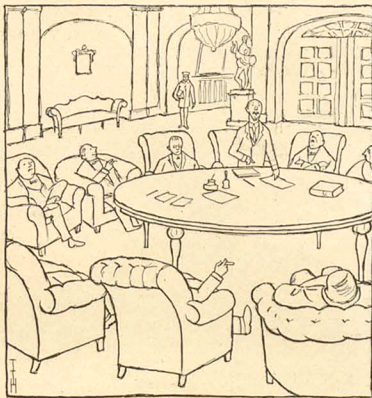
Erdnennung Pierpont

Freie Berufe



„Dieser verfluchte Kapitalismus! Da müht man sich ab und bekommt keinen Pfennig in die Hand.“

Die Bilanz



„Ich bitte die Herren, zur Trauerbegehung für die dahingegangene Konjunktur sich von den Sigen zu erheben. Der Vollstreckungsbeamte will die Klubfest in Empfang nehmen.“

Der Bettler



„Bitte um eine milde Gabe.“ — „Gern, wenn Sie mir Kredit geben.“

Der Glückliche



„Großvater darf die wahren Verhältnisse nicht wissen. Nun ist er täglich bei seinen Aktien und Schneider Coupons.“

Die Jungfrau

In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ ist zu lesen:

Wunderlich wie endlich

tiefdenkenden Lebensgeföhren
der noch an einem Gott glaubt, wenn auch mit Kind
über demselben. Das ist Selber, Besser (föner) und
beige Wählung. Dff. u. G. S. 179.365 am 27. 31. 07.

Dies ist eine wunder Jungfrau. Wer tief denkt, für
den schließt sie Herz. Wer an Gott glaubt, für den
hat sie eine Wohnung. Dort soll ein Gott, wenn auch
mit Kind oder Inwaliden, bei ihnen wohnen. Also,
Lebensgeföhre, denke tief, führe sie in ihre Woh-
nung und setze dich, daß Gott und sie noch mehr
Kinder tragen, aber keinen Inwaliden, Freititz; eine
Schwarzhaarige gebärt leicht einen Teufelsbraten,
das heißt: einen Inwaliden Gottes.

Erschreckliches aus Neuburg

In Nr. 144 der „Neuburger Neuesten Nachrichten“
war folgendes zu lesen:

„Heute nachmittag erregte der Transport einer
Kuh, an deren Schwanz das junge, noch nicht
gangfähige Kalb angebunden war, berechtigten
Unmut der Passanten. Es wäre nur zu wünschen,
daß an dem gefäßlosen Durchein die rohe Zu-
praktisch erprobt würde, er dürfte dann sicherlich
mehr Mißgeföhle für die ihm anvertrauten Tiere
an den Tag legen.“

Das Wort ist Echoll und Kaud, alles auf der
Welt ist Bild und Symbol, auch diese, was da
praktisch erprobt werden soll.

Lieber Simplificimus!

Radolf Esterer, der Oberst der Anthroposophen,
bekanntlich, daß er schon zur Zeit der
Atlantis gelebt habe. In einer Versammlung
seiner Getreuen wird er gefragt, ob in der At-
lantis der Vegetarismus geherrschet oder ob man
dort Fleisch gegessen habe. Nach kurzen Besinnen
entwidet Esterer, man habe kein Fleisch gegessen;
er könne das ganz bestimmt verhehren, da er da-
mals dort König gewesen sei. Da bittet ein Mit-
glied um das Wort und sagt, er müsse der Be-
hauptung des verehrten Herrn und Meisters
leider widersprechen; man habe allenthalben dort
Fleisch gegessen; niemand wisse das besser als er.
Denn er sei in der Atlantis Metzger gewesen.
Das läßt als rühlig verdächtigste Schäflein wurde
darauf aus der Anthroposophenherde ausgestoßen.

Das bedrohte Frankreich

(Fortsetzung von Wilhelm Scholz)



Schon wieder zieht ein deutsches Heer über den Rhein. Hunderttausend Ausgewiesene kehren in das besetzte Gebiet zurück.

Der Trapper

Im wilden Westen, tief im Urwald lebte schon seit vielen Jahren ein Trapper in seinem Blockhaus, nähere sich von den Straßen der Pelzjagd und sah selten einen Menschen außer den Einkäufern einer großen Handelsfirma der nächsten Großstadt, mit denen er an Ort und Stelle seine Geschäfte abhandelte. Was war begreiflicher, als daß die Sehnsucht, sich wieder einmal unter geliebten Menschen zu bewegen, in ihm Platz griff, und eines Tages führte er den Entschluß aus, sein Blockhaus zu verlassen und mit Wagen und Pferd — seiner einzigen beweglichen Habe — selbst einmal zur Stadt zu fahren.

Der Ober des Handelslaufes empfing ihn persönlich und führte ihn durch seinen Betrieb. Was er dort

sah, ging über seine Begriffe, Telephon, Radiosprechapparat, Luftschiffzug, Motorräder und Autos starrte er mit offenem Mund an. Besonders die Autos hatten es ihm angetan, und der Handelsherr, der ihm seinen Wunsch an den Augen ablas, lud ihn zu einer Fahrt in seinem eleganten Privatauto, das er selbst steuerte, ein. Unterwegs machte er den wissenschaftlichen Trapper mit dem Mechanismus bekannt, zeigte ihm die Schaltungen und Geschwindigkeiten, bis schließlich der Wagen doch ankam, daß dem Wildwestmann Hören und Sehen verging. Was Wunder, daß der Amateur-Gewaffner die Gewalt über den Wagen verlor und dieser mit aller Kraft gegen einen Straußenbaum anfuhr. Mit einem Ruck hand er, und die beiden Insassen wurden in weitem Bogen seitwärts hinausgeschleudert. Glücklicherweise auf weiches Meeresland

und ohne ernstere Verletzung. Nachdem sich unter Freund die Augen ausgewischt hatte und seinen Gefährten gesund neben sich sitzen sah, war seine erste Frage: „Sagen Sie mir, bitte, wie werden Sie aber den Wagen anhalten, wenn kein Baum in der Nähe ist?“

Schwabing

Studentinnen kennt man daran, daß sie die Köcher in ihren Strümpfen, soweit sie sichtbar sein könnten, mit Gipschichtenabschalen zusammenwickeln. Mädchenzinnen sind schon raffiniert: sie verleben sie häufig mit Gipsplaster. Auch Malerinnen bleiben im Fach: sie untermalen das Koch auf der Haut. Die Artistinnen jeder Art aber tragen Durchbrochene . . .

J

MARKE

JACOBI 1880

ALTER WEINBRAND

Simpl-Bücher 1. Band: Das Geschäft 2. Band: Bäckerei 3. Band: Berliner Bilder
 Zu haben in allen Buchhandlungen oder direkt vom Simplissimus-Verlag



Bilz' Sanatorium Dresden Raddebu



Interessante Bücher Katalog gegen Rückporto. 7 Adr. v. Verlag, Wolfach 2 (Baden)

Erstklassige Jagd 'zu verpachten'

Zwei neue **Roda Roda:**
 Ein Frühling in Amerika
 Ein Reisebuch
 Geb. M. 4.—, geb. M. 2.50

Slawische Seelen
 Novellen
 Geb. M. 4.—, geb. M. 3.—
 — Bezug durch den Buchhändler oder direkt vom **Bauhofs Langens Verlag, München.**

in schönster Gegend Mecklenburgs, mit allen in Norddeutschland vorkommenden Wildarten, zirka 9000 Morgen groß, gut gepflegt. Benachbarte Jagdherren erstklassige waidgerechte Jäger. Von Berlin aus in zwei Stunden auf sehr guten Wegen zu erreichen. Im Jagdrevier liegt isoliert gelegen ein kleiner Herrensitz, zirka 120 Morgen groß, prima Boden, der vom jetzigen Jagdpächter, der ins Ausland zu gehen beabsichtigt, käuflich übernommen werden möchte. Reflektanten, die einen Betrag von M. 10000 zur Verfügung haben, können Pacht und Kauf sofort abschließen durch:

Huwald Vagt, Hamburg 15, Spaldingstr. 210/212.

REEDEREI VIKTOR SCHUPPE

„Nordlandfahrten 1924“

ab Stettin

am 15. August im **Spitzbergen**
 Reisedauer 17 Tage
 von G.-M. 700.— aufwärts
 ferner

am 4. September im **Drontheim**
 Reisedauer 11 Tage
 von G.-M. 850.— aufwärts
 incl. Verpflegung
 = allerersten Ranges =

mit

Doppelschraubendampfer „Peer Gynt“

ca. 15000 Tons. Führung: Kapitän Domgwoff.

Speziell für Erholungsreisen, mit allerneuesten schiffstechnischen Einrichtungen für 30 Passagiere aus erster Klasse gebaut. Fast nur Außenbords-Kabinen mit fließendem Wasser, Bädern, freistehenden Metallbetten usw.

Von ersten Künstlern eingerichtete Gesellschaftsräume, wie Spiele- und Tanzsaal, mit Galerien, Wintergarten, Saunenolien, Saunakammer, Bibliothek, Bar, große geschützte Promenadendecke, Bordspiele usw.

Während der Reisen künstlerische Darbietungen erster Kräfte. Tägliche Künstler- und Fremden-Konzerte. Radio- und Kinovorführungen. Eigene tägliche Bordzeitung mit neuesten Funktelegraphen usw.

Anfragen wegen Teilnahme an den Reisen sind zu richten an die

Passage-Abteilung der Reederei Viktor Schuppe
 Berlin NW 7, Dorotheenstr. 30. — Fernruf: Zentrum 9755—9759.
 Drahtanschrift: „Seeschuppe“.

Ferner buchen: Die Reisebüros der Hamburg-Amerika Linie, sowie alle größeren Reise-Agenturen des In- und Auslandes.



Ein Parfüm von überragender Stärke und vornehmster Eigenart:

TAI TAI

Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche Duft verdrä auslesenen Geschmack — er verleiht seinem Träger Grazie, Eleganz und verbreitet eine behagliche poesievolle Atmosphäre.

J. G. MOUSON & Co GEGR. 1798 IN FRANKFURT A-M

Zigaretten der
'OSTERR. TABAK-REGIE
 von edelster Eigenart
 in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

Radjo Stark purpurig
 für vornehmliche und feineren Genuß
Radjosan mit Zerkleinertungsmittel
 für vornehmliche und feineren Genuß

Lebende von Segnungen besegnet die erfolgreiche und gesunde Wirkung unserer Radjosan mittels Radjo, welche die Sinne wahr garantieren. Daher sollte im Interesse der werdenden Mutter und des zu erwartenden Kindes keine Geburt ohne Radjo stattfinden. Reines Blut und gesunde Nerven sind die wichtigsten Lebensbedingen. Zu deren Förderung und Erhaltung ist Radjosan ein einziges wirksames, schmerzloses, erfrischendes, leichtes, kostengünstiges, sicheres, gesunde, beher, Gefährdungen befreiendes Radjo-Verfahren-Gesellschaft mbH
 Hamburg, Radjosan-Hof
 Altona, Altonaer Straße 11 und 13, Altonaer Hof



Der Unpolitische

(Scheidung von H. Hehl)

„Politik ist mir unverständlich. Davo versteht's inig. Ich las das bis, Herr Erdbebiener: Fügen in Deutschland voran.“

Münchener Kunstausstellung 1924
Glaspalast
 M. Klinger-Gesellschaft
 Sektion, Kunstgewerbeverein
 Juni bis Oktober / Täglich 9-6 Uhr

Leermorrhoiden - **Krankheiten**
 hilft in kurzer Zeit auch in schweren Fällen
Ristosan - Salbe oder Zäpfchen
 Wirksamstes Mittel der Gegenwart, ärztlich empfohlen und begutachtet! Erhältlich in allen Apoth., wo nicht, wenden sich Privat an die Martin-Apoth., Bamberg, Prop. Paul Hersteller: Stock & Hubmann, Chem. Fabr., Bamberg.

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur:
 bei Nierenleiden, Harnsäure,
 Eiweiss, Zucker

Bedeschriften
 sowie Angabe billiger Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung

12



DIE REEMTSMA-CIGARETTE
CAVALLA

BRINGT DURCH EIN BESONDERES MISCUNGSVERHÄLTNIß DIE GANZE RASSE REINER CAVALLA-TABAKE ZUR AUSWIRKUNG, VOR ALLEM DAS SÜSSE UND VOLLE AROMA, DAS DIESE EDLEN TABAKE AUS SICH HERAUS ENTWICKELN KÖNNEN.

REEMTSMA A.-G.
ALTONA-BAHRENFELD



in 1 Stunde

Interi jeder, auch wer noch nie Klavier gespielt hat, auswendig (frei von Noten) die Melodie in der ersten Tonart begleiten. 2. Notenspieler behalten jeden Notensatz auswendig. Preis, 100 Pf. Dr. Barlow, Mathisen-Bücher B. 12. (Nr. 1 aus für jed. Klavierlehrer sehr lobend.)



Dr. Richter's Frühlückskräuterte
 macht schlacks, greives Figur, lindert Stoffwechsl u. Verdauung. Unschädliches Gewürzmittel. Paket M. 2.- (Kur 3.- 6. Dsk.). Dr. med. G. Schmitt, Konstanzer 6.-3. Bg. Altona. Dr. med. C. A. 1. Reim-Franke 50 Pf. abgenommen. Fr. H. Fülle nicht nie angeben. - Nur mit ein Patent Institut Bern. Wieser H. Islerth. K. Brosch. grat.

Briefwechsel, Bekanntschaften und Eheglück
 werden stets erfolgreich von Dames u. Herren angebahnt durch eine Anzeige in der seit 30 Jahren erscheinenden, über ganz Deutschland verbreiteten, Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig B. 8. Jährliche Ausgabe, Preis 1.00 Mk. u. Porto.

Sommersprossen
 Ein etwas wunderbares Mittel, die dazu jedem kostenlos mit.
Frau W. Polini
 Hannover Q 214
 Elisenstraße 30A.

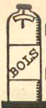
Die Frau
 von Dr. med. H. Paul.
 Mit 40 Abbildungen.
 Inhalt: Periode, Ehe und Geschlechtskrankheiten, Menstruationsstörungen, Schwangerschaft, Verhütung, Unterbrechung derselben, Wochenbett, Pflege des Säuglings, Prostition, Geschlechtskrankheiten, Weiblichkeit. Preis 3.00 Mk. u. Porto. H. Oechmann, Konstanz Nr. 182.

Syntin eife
 GEORGE HEYER & CO. HAMBURG 4

Chemiphag
 können Sie bleiben, wenn Sie von unserer Aufklärung über 4 Nationen ziele. Versand gegen 30 Pf. Marken in geschlossenem Brief an Eheleste.
Monopolvertrieb der „Chemiphag“
A.-G. Präparate, Magdeburg.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von **Geschlechts-, Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden** mit der Beilage **Timm's Kräuteruren** und deren Wirkung ohne Herabsetzung, ohne Querschnitt und Saiten. Versand direkt gegen Vereinsendung M. 0.20.
Dr. S. C. Rauscher, Hannover, Odeonstr. 3.

Syphilis
 Gründliche Heilung ohne Querschnitt, ohne Salvarsan, durch das naturgemäße, unschädliche u. erprobte Heilverfahren von Dr. med. W. Bohn. - 2 H. auch in Mark, (nach Wunsch verschickt, 20 Pf. mehr od. Nach 2 H. 50 Pf.) Zu bez. von der Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 3.



SEIT 1575

BOLS
SEHR ALTER GENEVER**Berliner
Tageblatt**

Gratis:

Kunstg. Modern - Spiegel
Witzsch. Technische Kunstsch.
Donnerstag Sport - Spiegel
Feeling. Witzblatt. "Ull"
Sonntags - Haus Hof Gärten
Sonntag. Das Weltspiegel**Das deutsche Weltblatt**G.-M. 5,50 monatlich
bei allen Postanstalten

Korruption ist ungesund und ungesund.

Die neuen Wägen, in Ihrer Apotheke 30 v edite
Zeluba-Kette zu kaufen, die unerschütterliche Stoffe von
festgebender Wirkung enthalten. Wo nicht erhältlich,
Bestand durch Pharmazeutische Fabrik G. Wolf,
Hannover, Schillerplatz 309 II.

Nadi

(R. Gies)

„Wos, met amal 'Retlich' kannst schreiben,
peißger Saubua?!“ — „Dös is ja preißisch,
Deer Rebece.“

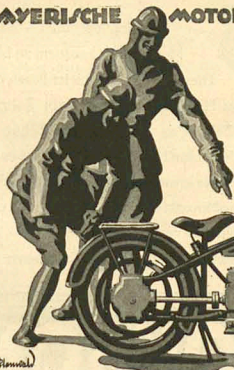
Preisfrage

Wer findet für „Mahmal“ ein deutsches
Wort?**Bücher!** Liebhaber
interessanter
Bücher verlangen gratis u. gratis
Katalog v. **Max Fischer's**
Verlag, Dresden-A. 10/2.**Kultur- und Sittengeschichte**
Bibliophiles, Kunst, Wissenschaft,
Dokumente, galante Romane etc.
H. Köhler, München Pl. 5,
Briefkasten.**Interess. Bücher**
und Antiquarverzeichnisse aus
all. Gebieten versendet franco
u. kostet, kein K. u. Schenkung. 210.**Kultur- u. Sittengeschichte**
Curiosa, Bilder, Romane,
Neu-Inter. Bücherliste. 25 gratis
Liter. Verein „Mahmal“, Hamburg 6.**Pedias**
HEINTZE & BLANKERTZ**Eleganz und Mode**erfordern **schlanke Figur**Nehmen Sie zu Körperbau oder besteht bei Ihnen bereits
ein überflüssiger Fettsaum, so gebrauchen Sie das
Kombi- Fett- u. Weibchen völlig
fettungspassend! **Fucosolvin**, unschädliche,
höchst wissenschaftlich anerkannte wirksame Bestand-
teile von fettzerstörender Wirkung enthält.
Probepackung 3,75 M., Doppelpackung 6,50 M.
Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Be-
stellung nur durch die **Löwen-Apotheke in Hannover 2.****Besser als Yohimbin**allein wirkt **Organophat.**Sehr kräftigend! >>> Von wohlthuender Anregung!
30 60 120 250 Port. Versand an Private nur durch die
L. 750/14, 25,- 50,- 100,- **Löwen-Apotheke in Hannover 2.**

Vergessen Sie nicht für Reise u. Landaufenthalt

Chlorodont

Qualitätszahnpaste. Mundwasser. Zahnbürsten.

BAYERISCHE MOTOREN WERKE AG. MÜNCHEN**BMW
TOURENRAD**
1,9/3 1/2 PS 500 cm³**Deutsche Krafttrad-Meisterschaft
und I. Preis**

bei dem Ind.-Strassenrennen in Schleiz, 15. 6. 1924.

**Wir bitten die Leser um Bezugnahme
auf den „Simplificismus“.****Dechiffrieren
in Fremdsprachen**Unter Dechiffrieren versteht man bekanntlich das Entziffern
einer unverständlichen Schriftart, oder Zeichenart. Das
man nach einem bestimmten Schlüssel längere Zeit gearbeitet,
so werden und die Zeichen für gewöhnlich die Wörter anderer
Schriftsprache, diesen Schriftartigkeiten besteht das Lieberchen
der Weltgelehrten überhaupt keine Mühe mehr. Werden nun
dem gleichen Grundsatze fremdsprachliche Texte dechiffriert, so
wird dem Lesenden nach kurzer Zeit die fremde Sprache ge-
schlossen, das der Dechiffriererschlüssel ganz unendlich wird. Derselbe
ist „unerschöpfbar“ über alle Grenzen. Wir sind eine
Hundert konstruieren Dechiffriererschlüssel wird jeder Text,
lesen es nun englische Zeitungstexte oder französische und
spanische Erzählungen und Novellen in lauterer Form und
begreiflicher Deutung verteilbar gemacht. Statistisch ist
Dechiffrieren, lieben von grammatischen Regeln, Nachhilfen
in Wörterbüchern ganz überflüssig. Der Leser läßt sich von dem
eigenständigen Text fremdsprachlicher Texte begeistern. Er
verwirrt dabei ganz seine Muttersprache, und schließlich hat er
den Schlüssel überhaupt nicht nötig. Gekleben er also in
unabhängiger Spannung von Wörtern immer neue Inhalte bezaubert-
bedeutend, ohne dabei irgendeine an zuwachen können zu werden,
gelangt er fast unmittelbar zu einer gefälligen Übersetzung der
fremden Sprache. Zu den angenehmen Stunden anzuwenden
kann eine solche wertvolle Kunst sein. Dieser, aber
von einem solchen erbaulichen Wert in wenigen Monaten über
150 Wägen abgelesen wurden. Über Englisch, Französisch,
Spanisch oder Italienisch noch nicht. Hierin befreit, ist
jetzt die bedeutende Übersetzer: „Dauerns ohne Ver-
sprache“, die an Entziffern von Text dechiffriert auf Ver-
breitung jetzigeher Spracharten, Kämpen 353 (Napier),
Tefelme und Franzosen abhandelt wird.

Anzeigenpreis für die 7spaltige Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

BLANCA
Hassfort
Korke,
was
in
den
Nasen
zu
geben.

NASENRÖTE

als Ursaache von Hitze, Temperaturwechsel, nervöser Blutstauung usw. Keine Salbe, Pulver od. sonstige Glibzucker-Änderung.
Von ganz hervorragender Wirkung auf:
Gesichtsröte, reisse Hände, Ohren sowie verengte Poren, Rückenschmerzen usw.
Blanca Nettich Frankfurt a. M. West Al. G. G.
Postfach 132 Potsdambahnhof 1443 Potsd. Putsch.
Einzelk. 1.25, halbes K. 1.75, in Apotheken & Drogerien erhältlich.

DOX-
Schuhe

Hygienischer Schutz

Artik. d. zum Schutz gegen Ansteckungen und zur Erhaltung der Volksgezundheit. Verlangen Sie Druckabdruck "Dox" - Schuh. 30 Pf. Marken. Versand in Originalumschlag. Briefmarken.

Monopolvertrieb der **Chemisch-fabrik A.-G. Präparate, Magdeburg.**

Klein Briefmarkensammler

kann den in seiner zeitlichen Bearbeitung unerschöpfbar dastehenden, vollständigen, reichillustrirten "Der Tag" zur Senf-Katalog entnehmen. Es kostet postalisch eingeschoben bei Adressen 1923 3.- Europa II 1924 (büch. Heft) 5.- Alle 3 Bände zus. bezogen nur 6.-

Siehe illustriertes Briefmarken-Journal anrecht monatlich zwei mal und kostet halbjährlich Inland (Nr. 2, durch Post od. Buchhandl.) M. 2, Ausland 3.-, postfr. M. 2, 20, Probennummer 15 Pf. separat.

Briefmarken zur Auswahl für verbürgt echt, papierne Sticke von besten Buchstaben! Fabrikate erlesen. Gebrauder Senf, Leipzig N.

Der Tag

Die große nationale Freizeitung

Mit sechs Beilagen

Kostenlose Probebeilage durch den Verlag Scheff, Berlin SW. Durch die Post 2,75 Mark monatlich.

Aufklärende Broschüre

über Syphilis u. Herpes, deren Entstehung, Gefahr, welche sie mit sich bringen, die Mittel zur Heilung, das Verhalten des Betroffenen, die Gefahr der Übertragung, die Bedeutung der Heilung, die Gefahr der Übertragung, die Bedeutung der Heilung, die Gefahr der Übertragung, die Bedeutung der Heilung.

Servasyon für Männer, sicherer Schutz gegen Ansteckung für Frauen

Arztlich erprobt und bewährt! Unbedingt sichere Wirkung! Servasyon Originalpatent, G.-Nr. 2.50 / Im Einzel u. kleinerer Packung 1.50 / (siehe Brosch. 1881).

Alleinvertrieb für In- und Ausland: **INEX GESSELLSCHAFT** HAMBURG 25, Telegraphen-Adress: Inexpoco.
Erasmspl. Dr. F. v. Braun & Co. Hamburg Alster 5061 und 4470.
Servasyon: hyd. ozon. ozonhydrat, mercaptan, glycerin, aqua dest.
antisept. oxygenc., carb. calc., tart. dehydr., calc. tart., natr. bicarb., magn. persoxyd., naph. alb., talc.

Lungenkranke,

die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungenabscess, Lungenschwemm, verfallen. Husten, Folgen der Grippe, Verschlimmerung, Misserfolg usw. sind, findet Ausbesserung in der Broschüre: **„Das Ende der Lungenüberkranke“**. Unter Zugrundelegung der chemischen u. physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welche einfache Weise die Heilung herbeiführt werden kann. Preis M. 0,50. Porto u. Nachb. extra. **Lütetia-Verlag, Kassel 135.**

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenzerstückung, vermind. mit Schwitzen der besten Kräfte. Was ist dies? Wie wird es behandelt? Was ist die Ursache? Welche Mittel sind zu gebrauchen? Welche Erfahrungen benutzten? Wertröter? Jeder, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Preis M. 1,50 in Briefmarken zu beziehen. Verlag **Estonsan, Genf 67** (Schweiz).

Postarengeschichten

Der Pastor W. in Niga, ein Balte, war ein absonderlicher Kauz, der mit Schrüllen und Schürmen auch vor der Kanzel nicht Halt machte, besonders wenn es galt, seine nicht immer sehr aufmerksame Gemeinde für die Predigt einzunehmen. So betrat er eines Sonntags die Kanzel, nahm die heilige Saub wie eine Trompete vor den Mund und schmetterte ein durchdringendes Trätsch-Trätsch: "Was ist das? Was ist die Post! Was bringt uns die Post? Sie bringt uns einen Brief vom Apostel Paulus: den will ich euch vorlesen!" Damit hatte er die Aufmerksamkeit der Gemeinde und begann seine Predigt.

Derfele Hellenf hatte durch Etrenge und durch allzuegroße Offenheit seiner Predigten allmählich die Gemeinde so gegen sich eingenommen, daß die Kirche jedesmal kaum zu einem Viertel gefüllt war. Das verdross ihn, und er beschloß, seinen Pfarrkinder einen Poffen zu spielen. Er veründete also, daß kommbend Sonntag an seiner Statt Pastor E. des Gottesdienstes abhalten werde. Pastor E. war sehr beliebt und die Kirche an jenem Sonntag überfüllt. Als der Geistliche langsam die Kanzel bestieg, tauchte droben plözlich W. auf, der sich dort beständig gehalten, machte der Gemeinde eine lange Rede und rief: "Mitleid, ihr böse Herde! Habt ich euch wieder einmal erwischt! -"

Lieber Simplissimus!

Zel einem Wohlthätigkeitscomité für Kriegsveterane legte sich auch eine ältere Sängerin hören, der das Singen sichtlich wohlfalt. Schon sang sie nicht, die Lieber waren außerdem nicht nur für sie, sondern auch inhaltlich für das Niveau der Zuhörer viel zu hoch. Trodem hatte sie keinen der Applaus. Immer noch eine mußte sie zugeben und schmolz in Glüd und Wonne. Nach Beendigung der Lecture fragte ich einen der Zuhörer, warum ihm die Sängerin gar so gut gefallen habe. "Hab's Sie's denn nicht gesehn," antwortete er lachend, "wie's sie immer u. künstliche Gesicht verurteilt hat und wie sie's nachher mit am Schnapper wieder g'fang hat?"

Bedenken Sie, wievielm am Tag die Menschen Ihre Zähne sehen! Wenn Sie sprechen - wenn Sie lachen - jedesmal öffnen Sie den Mund und präsentieren ihr Gebiß! Haben Sie schöne weiße, gepflegte Zähne, erwecken Sie Sympathie, erreichen Einfluß und die Fähigkeit, Menschen für sich zu gewinnen. Ein ungepflegter Mund dagegen wirkt abstoßend. Sollte es da nicht eine Selbstverständlichkeit sein, nur das beste und wirksamste Zahnpflegemittel - Zahncreme Mouson - konsequent zu benutzen? Diese Zahncreme bietet Ihnen bestimmt das Mittel zur Beseitigung von Zahnstein sowie Zahnbelag und erhält Ihre Zähne dauernd blendendweiß. Ein Mundwasser - und sei es auch das beste - ist niemals imstande, die überlegene Reinigungskraft der Zahncreme Mouson auch nur annähernd zu erreichen. Welches Mittel Sie auch bisher verwendet haben mögen - benutzen Sie fortan die würzige, Atem- aromatisirte Zahncreme Mouson.

ZAHNCREME MOUSON

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsverlage und Postanstalten, sowie der Verlag entgegen. - Bezugspreis die Einzelnummer G.M. - 30, Abonnement pro Monat G.M. 1,20, pro Vierteljahr G.M. 3,50. Anbestellungen in entprechender Uebersetzung nach Schweizer Franken.

Anzeigenpreis für die "Spezialseite" Zehnmal. - Allezeitige Anzeigenannahme durch sämtliche Zeitungsverlage der Annoncen-Exposition von Rudolf Mosse.

Inhaltlich: Hermann Günther, Dr. H. E. Blasch, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. - Redaktion und Expedition: München, Friedriechstr. 18/11. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. - In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frieschl, Wien VI. - Expedition für Österreich bei J. Kaelin, Wien I, Graben 28.

Der Mäzen von gestern

(Fortsetzung von G. Edling)



„Mit' schön, Herr Kunstmaler, wollen Sie mir das Bild nicht wieder abkaufen? Ich überlass' es Ihnen zu den Gestehungskosten...“

Reisebriefe eines Artisten

Aus Bad Tölz an den Onkel

Was doch die Weiber für sonderbare Ideen
Erschlagen wie Bienen auszufliegen:
Wie wie (Anna fuhr mit mir! Also zu zweien!)
Nest in Bad Tölz ein Viertel vor zehn
Dein Fräulein (Gänge mit Schoppenwein) sitzen
Und finden alles „delight full“, „erreglich“,
Und reden zufällig über die Schwaben
Und Bayern und Sachsen.
Außer Annaweiß plötzlich:
Sie möchte so gern ein Kamerunbaby haben,
Aber es dürfte nicht größer wachsen.

Als könnte man solchen Rinde nachts,
Was es tagüber wachst, wieder abspheiden!

Was soll nun der Unsinns bedeuten!
Aber so sind die Weiber. Und schließlich: Was
macht's!

Schweinfüßig schwemmt sich die Jar vor unsern
Mäzen.

So muß der Jenson wohl ungefähr sein.

Wie beten zum Himmel, er möge schlecht Wetter
schicken,
Const wird der Kaufsal zu meinem Gastspiel ganz
teer sein.

Du warst so lieb, lieber Onkel du.

Mir ein Resthemd zu senden.
Es ist viel zu weit. Aber meine Frau möchte es zu,
Und läßt sich herrlich zur Aufbewahrung von
Zwiebeln verwenden.

Ich kann die auch eine winzige Freude machen,
Hab' für dein Stammtischstück einen ganz neuen
Zwieb.

Du wirst dich in Etätze lachen!

Es kommt ein Jude zum alten Feiß
Und hattert vorlegen: „Verzeiht, Excellenz — —“
Der König läßt ihn nicht weiter sprechen.
„Wie heißt? — Was will er mit Excellenz?“
Unterdrückt er ihn schnell — — —

Verzeiht! Ich muß mich jetzt auch unterbrechen.
Man sagt mir eben: In meinem Hotel
Brenn's!
Johannes Ringelmann

Der verpönte Bodensee

Bis heute ging die Größe glatt. [Watte,
Zwar: die Bedenker, Seiden schmieren wie gekochte
Doch da ich ein Schwärzer Dismam hatte,
Wiß ich mich öfters in Dorsichatz fort.

Mit dem Lindauer Jagensüßwien in Kompagnie
Klopfen wie Hundeläng in die bläulichen Alpen
Und tranden dazu einen „Nerensburger“ Galben —
Gottseliges Leben! Bis heute früh

Es, M. S. „Panaria“ neue Gasse auslud,
Und dieser Transport kam direkt von der Weishe,
Bahmanns portefe Jägerbenden (und auf der Reise:
„Berach großartig!) Wie daß die bleidliche Klubb

In eent Dube an dn Feidbüchern nonfchwäbbed!
Arin, geb' doch den Meern (Möwen) e Edgiggin
Hänne!

Seid nachmiddach mach mir doch mal in dr
Schwimms?

Här Dhor! Es glems Galm! (Dadrach hazz
mich schon lange gelawend!)...
So sprach es. Man soll zwar auch seinen lächlichen
Nächten lieben.
Jedoch, gottlieb!, der Stuttgarter D-Zug geht vier
Uhr sieben.
Gottlieb



„Du lebst nur deinem Vergnügen, deine Freundinnen kriegen Kinder.“ — „Sind die ihre Männer etwa dankbar dafür?“

einer kesselförmigen Dreizimmerwohnung komend, verklangen . . .
 . . . Als Rosalie ihren Joseph in der einst gewohnten Heimkehrstimmung sah und hörte, gab es in ihrem Bewußtsein einen langen Riß . . . Und sie vergaß sogar in diesem Augenblick seinen Tod und alles was dazwischen lag.
 Die dröhnende Poststimme brachte ihr das Bild jener Stunde nahe, wo er seinen letzten Cappensteller mit dem preßluftgefüllten Wannenraden in die Kohlenstube warf . . .
 „Nefas, narzischer Hanswurste! . . .! Was poßt dir denn schon wieder net? Soll' i' die vielleicht

wieder an g'füllten Wannenraden macha, daß d' ihn wieder in d' Dreck 'neil schönste kannt . . .?“
 „Da schau her, jetzt fangst se no' von dem Wannenraden an . . .! I' fimm jetzt net zweng deine Mehlbagen, jetzt bin i' wegen deiner . . .“
 „Der Kraumattel fitt schon wieder schlaf . . .! Im Goodemüll'n — und an dreßigen Kraut'n host a' no on . . .!“
 „Kofel, wie kimmst du zu dem da . . .?“
 „Durch die Wankhüt sind ma bekant word'n,“ erwiderte Rosalie mit einer Eiskerheit, als wäre es zur Aufnahme in einem Protokoll bestimmt gewesen.

„Kofel, wer hätte das gedacht, daß du . . .!“
 „Nyet kisch aber auf, gßi . . .! Da müsst schon ä erst i' fragen, wer das von dir geacht hätte, was mit später 's Zimmerfräulein alles g'standen hat . . .!“
 Bei dem Wort Zimmerfräulein sank Joseph wieder einen Stiefel tief in sein Geab ein — und er brachte nur mehr hervor: „Und du — mit an solchen Gschwinna . . .!“
 Als die Postkette sang diesen Ruf mit der Spitze seines Dienstrockens auf, worauf daraus eine Beamteneileidigung entstand, er zog seine Papiermanchette nach vorn und notierte sich darauf den „Schlo-



Hermes bläst die Waden auf:
Ausverkauf! Ausverkauf!
Ach, wie ist man zart gebeten,
Einzutreten, einzutreten,
Werkten noch hinausgeschmissen,
Seute wie auf Daunenstiffen

Sanft gebettet, pflaumenweich,
Bitte sehr! Bitte gleich!
Jeder zieht hier große Lofe:
Jwo Mack zwanzig eine Hofe —
Dies Bestet is vernickelt
Wied mit Spengler eingewickelt —

Und beim Kauf der Schimmschuh-
Gib's 'ne Weltanschauung zu,
Komm'n Es rein! Komm'n Es rein,
Wer wird denn so ängstlich sein,
Ausverkauf! Ausverkauf!
Hermes bläst die Waden auf.

maier" mit Fintantel — und verlangt von Joseph Dachinger die nötigen Ausverkaufspapiere über seine Verköstlichkeit.

Aber Joseph, der nur eine Lardofabrechnung und die Katalogen der berühmtesten Möbeltransporteure in seinem Gehrock stecken hatte, deutete erklärend auf seinen Oberbleim.

„O nein, eine Oberbleimerei ist keine genügende Legitimation...!“ erwiderte sich Alois Bucheder und machte ihn weiter darauf aufmerksam, daß er sich neben der Beamtenbelehnung auch einer Überretzung jener Dienstvorschrift hinsichtlich gemacht habe. Die da heißt, daß es dem Inhaberen der Nebenräume verboten ist, über den ihnen von der Friedhofverwaltung zugewiesenen Zusatzraum hinauszutreten und ohne zugehörigen Grund die vorbestimmte Tiefe von einem Meter achtzig zu verlassen.

„Also mit zur Verwaltung, damit Sie ordnungsgemäß in die Strafzelle eingetragenen werden können...!“
Aber Joseph Dachinger war in seinem Leben so oft

in Eifen, respektive in Ordnungszustand eingetragenen worden, daß er jetzt endlich davon keine banerliche Ruah haben wollte — —

Und so zog er es vor — lieber wieder in seinem Oberbleim zu liegen, als nochmals in einer Zelle zu stehen...
Mit einem Knick, mit dem frischgeschmierte Möbelwagen anfahren, verfiel Joseph Dachinger in die Zelle — —

Der Friedhofsaufseher tief ihm noch nach — daß er das Weiter schon noch erfahren wird, daß eine Beamtenbelehnung gegen über das Grab hinaus gefürliche Wirkungen haben kann...!
Aber da legte sich schließlich Kofalie dazuweisen:

„Ob's nun, mach' foane Krampf — und laß' es'm sei Kofal's Nachbar hab' o' mit die untere...!“ — —
Und so kam es, nach neun Monaten feierten Kofalie und Alois im Nebenzimmer der Leerenwirtschaft „zum letzten Pfennig“ ihren Hochzeitstag... — Sie hielten sich die alten, weißen Brautkleid aus Joseph's Tagen und der Bäretinte ihres Alois vorat.

Und eine Woche lang hatte Bucheders Rater an den Wurzblüten zu freffen, die an diesem Tag an Tische des Brautpaars überblieben...
So kam die Brautgesehen Kofalie mit dem Friedhofsaufseher Alois zur lebenswichtigen Gemeinschaft zusammen... durch Wurzhüte und Liebe...!
„Und die Liebe kommt auf allen Wegen...!“

Tiroler Gespräch

Es ist der schlagendste und erschlagendste Beweis für die über alle Grenzen triumphierende Stammesgleichheit der kurgischen und österreichischen Oberösterreicher. Folgender Dialog zweier Damen belauscht ich beim Aufstehen zum Kirchbühler Korn: es hätte geradeaus der Herzogin sein können. „Mamma, schmitz' scho?“ — „Wos meinst'?“ — „Schliffen dich z'?" — „Wos halt' g'lost?“ — „Schliffen dich scho' dich!!“ — „Versteh' di net...“ — „Schliffen dich!!“ — „Was die geacht!!“ — „Schliffen dich...!“ — „Wos halt' g'lost?“ — „Schliffen dich voll Genußung...“ — „Der Dintel schmitz' scho!“ — „...“